

0065

Sammelband!

Herrn!

de

Print 0065



13
Die Lehrer
des Königlichen Gymnasii zu Neu = Stettin,
Welche

In einem Jahrhundert
an demselben mit Ruhm gestanden,
Erzehlet kürzlich
und ladet zugleich

Zur

Mübel = Sener,

Die
Nach hundert Jahren wegen der Stiftung
dieses Gymnasii

In dem grossen Lehr = Saal
soll gehalten werden,

Alle

geneigte **Bönnner** und **Freunde**

Auf den 19. Okt. dieses 1740. Jahres
ergebenst ein

Johann. Bened. Kludt,
Rektor des Gymnasii.

Stargard, gedruckt bey dem Königl. Preuss. privil. Buchdrucker,
Johann Christian Falcken, 1740.

Die

in dem Buch der Weisheit
des Salomon

in dem Buch der Weisheit

des Salomon

des Salomon

des Salomon

III

in dem Buch der Weisheit

des Salomon

des Salomon

in dem Buch der Weisheit

des Salomon

III

in dem Buch der Weisheit

des Salomon

des Salomon

in dem Buch der Weisheit

des Salomon

in dem Buch der Weisheit
des Salomon





S hat die durchlauchtigste Fürstin Hedewig, geborne Braunschweig-Lüneburgische Prinzessin des Pommerschen Herzogs Ulrichi, nachgelassene Gemahlin, als sie das Amt Neu-Stettin auf Wittthums-Recht besessen, (1) zum Aufnehmen der Stadt und der studirenden Jugend des ganzen Landes, ein Gymnasium hieselbst gestiftet, welches 1640. den 8. Octobr. in ihrer hohen Gegenwart und Beyseyn ihrer Minister ist inauguriret worden. Dis hat nun kaum hundert Jahr gestanden, und dennoch ist vieles unbekannt, und die Nachrichten von denen Lehrern, so an demselben gelebet, sind wegen der vielen Veränderungen, so mit ihnen vorgenommen worden, mehrentheils mit ihnen abgestorben und verlohren

U 2

(1) Vormahls hatte die Fürstin Anna, 2te Gemahlin des Pommerschen Herzogs Bogislaw XIII. bis 1616. hier residirt. Nach ihr hat die Fürstin Hedewig nach Absterben ihres Gemahls dis Amt 1622. zum Leihgedinge bekommen, und bis 1650. hier residirt. Diese hochseelige Fürstin und Stifterin dieses Gymnasii, eine Tochter *Henrici Julii*, Herzogs zu Braunschweig-Lüneburg, ist gebahren 1597. den 19. Febr. und vermählet 1619. den 7. Febr. mit Ulricho, Herzoge in Pommern, der 1622. gestorben. Davon siehe Hildebrandi Genealogia Ducum Pomeraniae p. 14. Micraeli alt Pommerland in 4ten Buche. Nachdem sie sich um hiesige Stadt, Kirche und Schulen durch ihre milde Stiftungen in 2. Testamenten verdient gemacht, ist sie 1650. den 5. Julii im 57. Jahr ihres Alters in den Pocken geblieben. Siehe D. Wockenii Beytrag zur Pommerschen Historie p. 119.

ren gegangen. (2) Dererwegen habe vor nöthig erachtet, bey dem hundertjährigen Gedächtniß der Stiftung dieses Weisheit-Sitzes, der Lehrer Namen und Lebens-Umstände zu ihrem Andenken aufzusetzen, damit sie künftighin von der Vergessenheit mögen befreyet bleiben. Der erste Rector nun dieses neu eingerichteten Gymnasii, von der Fürstin selbst beruffen, ist M. Christianus Nassius, welcher Pommern zum Vaterlande gehabt, und wegen seiner Gelehrsamkeit und Fleiß bey der Jugend allhier berühmt gewesen. Ungeachtet er aber 30. Jahr diesem Amte vorgestanden, ist doch das wenigste von seinem Leben bekannt. Als er 1627. das Sub-Rectorat an der Stadt-Schulen in Stargard verwaltet, und 1633. den 1. Martii zum 3ten Professore des neu-angelegten Collegii Groeningiani beruffen worden, hat er zu Wittenberg die Würde eines Magistri Philof. angenommen, unter dem damaligen Decano, Prof. Nigrino. Weil aber das neue Collegium kaum 2. Jahr gestanden, und bey dem damaligen Kriege, durch eine entstandene Feuers-Brunst aufgegangen, daß also die Professores auseinander gegangen; so ist Nassius nach Neu-Stettin gekommen, und erster Rector des Gymnasii hieselbst geworden. (3) Er hat heraus gegeben *Electa Logica*, welche 1. Alphabeti und 15. Bogen in 8vo ausmachen, und 1651. hielt er eine Rede: *de scholarum dignitate in B. Principis Hedewigis honorem* post-

(2) Aus Mangel solcher Nachrichten habe mir die Lust eine *Historiam Gymnasii* zu schreiben, vor dismahl müssen vergehen lassen. Die Ursachen aber dieses Mangels sind nicht nur die vielen Veränderungen der Lehrer, sondern auch die oftmahligen Feuers-Brünste, die häufigen Todes-Fälle, die Geringshaltung solcher Sachen, daß man vieles vergeblich suchet, da doch gedruckte Nachrichten vorhanden seyn mögen, als Nassi angeführte Rede, imgleichen Martini Papae *Luctu-gaudia collectorum eicorum magnæ olim Mætris Pomeranici orbis, Dominæ Hedewigis*. Wenn nun jemand diese beyde Neben besüget, und mir selbige mittheilen, auch einige historische Umstände dieses Gymnasii ersuchen kan, werde solches mit gebührenden Dank erkennen, und es zu rühmen wissen.

(3) Siehe davon das hundertjährige Ehren-Gedächtniß, welches der Herr Prof. Werner dem Stifter des Collegii Groening. in Stargard, *Peter Groeningen*, 1733. aufgerichtet, darin die Vocation des Nassi an dieses Collegium ganz zu lesen ist, von pag. 41. seq.

posthūmum, so auf 2. Bogen in 4to gedruckt ist. (4) Wie er aber 30. Jahr im Amte gelebet hat, stirbt er 1670. den 5. Martii. Zum ersten Con-Rectore ist von der Fürstin selbst beruffen 1640. am Michaels-Tage, Petrus Ernesti, der 1595. zu Cronstadt in Siebenbürgen geböhren, daselbst der Vater Johann Ernesti, Praepositus gewesen. Ob nun zwar seine Nachkömmlinge allhier noch leben, hat man doch mehrere Nachricht von ihm nicht erhalten können, als daß er 1655. den 31. Sept. mit Tode abgegangen. Diesem folgte im Amt Christianus Alwartus, welcher zu Eörlin 1624. den 26. Decembr. zu leben angefangen. Sein Vater Georg Alwart, Bürger in Eörlin, und dessen Ehe-Genosin, Ursula Fiedelers, haben ihn in Belgard und Colberg anfänglich zur Schulen gehalten, darauf er 1644. das Gymnasium zu Tilsit im Brandenb. Preussen, und ein Jahr darnach die Universitatz Königsberg beziehen. Wie er nach Hause kömmt, wird er Cantor in Falkenburg, und nach einem Jahr daselbst Rector. Nach dem er dieses Amt 6. Jahr treulich verwalte, ist er 1654. nach Alten-Walde zum Predigt-Amte beruffen, dem er 2. Jahr vorgestanden, und daraus zum Con-Rectorat 1656. den 22. May an hiesiges Gymnasium befördert worden. Wie er diese Stelle aber anderthalb Jahr bekleidet, wird er 1658. den 18. Febr. zum Diacono von der Burg und Stadt erwöhlet, und hat beyde Aemter zugleich noch ein Jahr lang versehen. Bey diesen Bedienungen hat er sich zur Gehülffin genommen 1654. Annam Preigen, aus Falkenburg, welche nach einer 15jährigen vergnügten Ehe durch den Todt ihn genommen wurde. Dahero er sich genöthiget sahe zur andern Ehe zu schreiten, mit Elisabeth Lützen, die er aber auch wiederum 1684. verlohren, nachdem sie ihm unter andern 6. Kindern Christinam,

A 3

meine

(4) In des Ephr. Praetorii Bibliotheca Homilet. hinten im Register der Avrorum stehen die Worte: M. Christianus Nasseus, Rector in Ecttin, sechs Andachten über Matth. XI, 28. Leipzig 1648. 4to. welches vermuthlich dieser seyn muß, wo ich nicht irre.

meine selige Mutter, geboren, welche mein Vater David Daniel Kludt, als sein Adjunctus und Nachfolger im Amte zur Ehe gehabt. Endlich ist er als ein emeritus 1696. im 72. Jahr seines Alters Lebens-satt zu seinen Vätern versammelt worden. Sonst ist er ein guter Schulmann gewesen, hat viele teutsche, lateinische und griechische Gedichte verfertigt, wie auch eine Tabulam de conjugationibus græcis; zum Gebrauch der Auditorum in Colberg 1657. drucken lassen. Insonderheit ist eine Rede in lateinischen Versen bekannt, unter dem Titel: *Μητρολογία*, h.e. *Metrica descriptio Pestis, quæ oppidum nostrum Neo-Sedinum 1657. mense Julio affligere cœpit.* (5) Als nun Alwartus zum Diacono beruffen war, und beyden Aemtern, wie gedacht, zugleich ein Jahr lang vorgestanden; aber solches ihm zu schwer werden wolte, trat er das Con-Rectorat ab, und erhielt selbiges sein Schwager, Philippus Preige, aus Salzenburg gebürtig. Dieser verheyrathete sich mit Hedwig Anna Gleschen, des Cämmerers in Neu-Stettin, Petri Gleschen, Tochter, welche erst lange nach ihm 1714. in Stargard verstorben, von da sie hieher gebracht und begraben worden. Er ist indes ein vollkommener Schulmann gewesen, und soll das Gymnasium zu seiner Zeit im höchsten Flor gestanden haben, weil damahls die Gelehrsamkeit hochgeachtet worden, und die jungen Edelleute aus Pommern und Pohlen sich seines Unterrichts bedienet haben: Wiewohl er auch bey Untersuchung des Zustandes des Gymnasii, so von dem Vice-Superintendenten in Stargard, Franz Julius Lütken, 1687. den 8. April. vorgenommen worden, sich wegen Abnahme desselben beklaget; und da zu seiner Zeit der Rector Nais, der 3. Con-Rectores erlebet, mit

(5) Sie ist 1658. den 26. Febr. in Acroaterio majori, nachdem die Pest sich gelegt, und vorher 700. Menschen hinweg gerissen, gehalten worden, und hernach zu Colberg auf anderthalb Bogen in 4to gedruckt, darin die Umstände der Pest hinlänglich beschrieben werden.

mit Tode abgegangen, erhielt Preige 1670. den 9. Aug. das
 Rectorat, welchem er bis 1689. vorgestanden, und in diesem
 Jahr den 19. Martii seinen Geist aufgegeben. (6) Von seinem
 Schriften ist nichts bekannt, ausser daß er einige Gedichte,
 bey vorkommender Gelegenheit gemacht, und Commentarios
 über Plinii Episteln, zum Druck bereit gehabt. So bald
 Preige zum Rectorat gelangte, erhielt das Con - Rectorat
 M. Gottfried Gaul, der sich mit des Churfürstlichen Vice - Ar-
 chivarii, Gottfried von Bergen, Tochter, Anna Elisabeth,
 in Stargard 1670. den 18. Oct. verehlichtet, und bald zum Prapo-
 sito nach Pyritz beruffen wurde. Nach Gaulen kam hieher
 Michael Palenius, der aber auch bald wiederum von hier
 zum Predigt - Amt nach Friedeberg weg geruffen worden, daß
 also keine andere Nachricht von ihm weiter vorhanden ist.
 Nach seinem Abzuge erhielt dessen Stelle 1684. Daniel Tes-
 mar, aus Stargard her, welcher gleich darauf Evam Catha-
 rinam Kamerin zur Ehe genommen, und in selbem Jahr ei-
 nem Actum Oratorium gehalten, darzu er ein Programm von
 der Unbeständigkeit menschlicher Glückseligkeit drucken lassen.
 Vordem hatte er die Origines Pomeraniae, unter dem berühm-
 ten Schurtzfleisch in Wittenberg vertheidiget, der ihn auch
 in einen besondern Brief, dem berühmten Syndico in Star-
 gard, Georg Hegenwald, und dem Rath zu einer Bedienung
 vorschlägt, und ihn wegen seiner Gelehrsamkeit und Frömmig-
 keit rühmet; wie er denn auch einen eigenen Brief an diesen
 Tesmar geschrieben, darin er ihm wegen ertheilten Nachrichten
 danket. (7) Er hat aber nicht lange in dieser Bedienung ge-
 lebet, sondern ist bald wiederum Todes verfahren. Der 4te

Con-

- (6) Wie das Epitaphium, welches ihm in der hiesigen Kirche aufgerichtet, bezeuget,
 das D. Wackenius in seinem Beytrag ganz mit eingerückter hand
 (7) Siehe davon Conr. Sam. Schurtzfleischii Epistolae selectiores sine lacunis editas,
 die 454. und 455. Epistel.

Con-Rektor zu Preigen Zeiten ist gewesen M. Jacob Büge, nahe bey Neu-Stettin her gebürtig. Er ist zu Wittenberg 1687, unter dem Decano P. Rörensco Magister geworden, und hat in selbigem Jahr als Praeses disputirt: de impossibilitate aeternitatis rei creatae. Kurz darauf erhielt er die Vocation zum Con-Rektorat, und nach Preigens Absterben, zum Rectorat; lebte aber nur 7. Jahr in beyden Aemtern, und hatte zur Ehe sich erwählet des Praepositi Johann Weisens Tochter, Annam Reginam. Darnach ist er 1696, den 19. April, gestorben, da er vorhero mehrentheils in einem kränktlichen Zustande sich befunden, wie man aus der Serie operarum, die er kurz vorhero drucken lassen, warnehmen können. Als nun Büge Rector wurde, gelangte zum Con-Rektorat Jacob Wagner, der mit seinem Bruder, einem Lehrer am Collegio Greenig, in Stargard, Zwilling war. Er ist aus der Mark gebürtig, und nachdem er in Stolpe und Landsberg den Grund des Studirens geleget, ging er nach Wittenberg, widmete sich den Schul-Wissenschaften, und hörte unter andern fleißig den berühmten Schurtzfleischen, von dem er bekennet, daß er ihm, was er gelernt, zu danken hätte. Wie er nun Con-Rektor war, starb zu seiner Zeit der Rector Büge, und es ward sogleich wieder zum Rectore beruffen Johann Wilhelm Zierold, damahls Adjunctus Facultatis Philos. Halensis; weil ihm aber dieser Ort zu klein war gegen die Universitat, und in Stargard eben eine Stelle ledig stund, darzu er auch befördert wurde, (8) ist das Re-

(8) Er war auch schon in Neu-Stettin gewesen, und hatte alles in Augenschein genommen. Weil aber die Stadt damahls abgebrant, und das alte Schul-Gebäude hauffällig gewesen, that er eine Vorstellung an die Regierung, wegen Translocation dieses Gymasii nach Colberg, unter andern Gründen, wegen der daselbst florirenden Exercitien, die aber von dem damahligen Burg-Richter von Crocows beleuchtet und widerlegel worden. Und da eben zu Stargard durch den Tod des D. Schwartz eine Stelle ledig, war es ihm leicht, dieselbe zu erhalten, welche freylich besser war vor ihm, als das Rectorat in Neu-Stettin, das er gerne dagegen vergessen konte.

Rektorat dennoch dem Con-Rectori Wagnern zu Theil geworden. Dieser hatte sich in Wittenberg mit Maria Sophia Seelfischen ehelich verbunden, und brachte sie also mit nach Neu-Stettin, sie sind aber beyde 1700. im Nov. zugleich durch den Tod dahin gerissen worden. So bald Wagner das Rektorat erhielt, wurde zum Con-Rectore beruffen Christianus Gottfried Schoening, dessen Vater, Georgius, Pastor in Stramehl, gewesen. Den Grund des Studirens legte er im Gymnasio zu Riga, gieng von da auf die Academie Dorpt, Wittenberg, und Halle, legte sich insonderheit auf die Ebräische Sprache, davon er ein Zeugniß 1697. in Halle abgelegt in der Disputation de Hypothesibus Astronomorum, Praefide Sperlette. Als er Con-Rector wurde, heyrathete er Mariam Elisabeth Spiessen, die er wieder 1700. im Nov. verlohren. Und ob er wol in selbigem Jahr zum Rektorat befördert wurde, und zur andern Ehe geschritten war mit Juliana Dorothea Wolfframben, dadurch die vorige Trauer in etwas erleichtert wurde, mußte er doch 1705. den 2 Febr. sein stilles und frommes Leben endigen. Unter seine Schriften, die D. Wockenius erzehlt, ist mit anzumercken: Series laborum & operarum, so 1701. heraus gegeben worden. Ihm folgte im Con Rektorat so wol, als auch hernach im Rektorat, M. Christoph Denso, welcher 1667. in Neu-Brandenburg das Licht der Welt erblicket. Er hat bis ins 7te Jahr in seiner Jugend schlecht reden können, aber durch die folgende angenehme Rede ist dieser Fehler genugsam wieder verbessert worden. Nachdem er zu Magdeburg, Berlin und Leipzig studiret, ist er

B

zu

Indessen hat er doch diesen Ruff in dem inaugural Programme, so vom Abt Breithaupt aufgesetzt, mit einrücken lassen, wenn es auf der 7ten Seite daselbst heisset: Sed ecce, praeter spem ei mittitur vocatio à Serenissimo Electore Brandenb. ad Rectöratum Electoralis Gymnasii Neo-Sedinensis in Pomerania Brandenb. &c.

zu Rostock 1696. Magister geworden, und hat daselbst Collegia gelesen. Darnach kam er nach Colberg, verband sich ehelich mit Clara Sophrosine Bährnholzen, und empfing 1700. den 25. Jun. den Veruff zum Con-Rectorat. Seine Schriften werden auch von D. Wockenio angeführt, darunter ist zu merken die Inscription, dadurch er 1706. den 8. Dec. die Einweihung des Auditorii in dem neu-angelegten Gebäude des Gymnasii angezeigt hat. (9) Als er aber 14. Jahr am Gymnasio gestanden, ward er nach Kassebubr zum Pastore berufet, daselbst er 1719. sein Leben beschloffen. So bald Denso zum Rectorat erhoben, ist Abraham Bogesius, Con-Rector geworden, welcher in der Poesie besondere Gaben gehabt, davon auch einige Carmina, ohne Vorsehung seines Namens, bekannt sind. Wie er noch in Leipzig sich aufhielt, ließ er 1697. in Druck gehen Euphormionis Vaticidici politische Erinnerung an das triumphirende Papstthum, über den grossen Fisch-Zug des präterdirten Nachfolgers Petri. (10) Kurz vor seinem Tode hat er ein weitläufiges Gedichte, so nicht gedruckt worden, aufgesetzt, dessen Titel ist: Denckmahl, eines danckbahren Gemüths, unterschiedener vortreflicher Mæcenaten, insonderheit dem Herrn Johann Rosenbergen, Rectori in Budislin, als seinem treu-gewesenen Præceptor, aufgerichtet, worin beyläufftig von der Idæa eines rechten Schul-

(9) Das alte Schul-Gebäude, welches 1616. nur neu gebauet worden, ist wegen Unfähigkeit 1698. abgerissen, und das folgende Jahr der Grund zu dem gegenwärtigen gelegt worden, worzu der Churfürst, Friedrich Wilhelm, die Bau-Unkosten aus den Fiscalischen Brücken, nebst den Bau-Materialien geschencket; Es hat sich aber der Bau bis 1706. verzogen, daß nur erstlich die Auditoria fertig geworden, welche der M. Denso durch diese Inscription eingeweihet; die völlige Ausbauung ist erst 1708. erfolgt, daß also das Gebäude kaum 40. Jahr gestanden, währendder Zeit es schon 2. mal ist repariret worden.

(10) Bey der Gelegenheit, als ein hohes Haus die Religion änderte, wegen Übernehmung der Pöhlischen Krone.

Schulmanns, gehandelt wird, und in welchem der Auctor zum Beschlusse der Königl. Regierung, seine Beförderung empfiehlt: (II) Zur Ehe hatte er 1707. den 1. Decembr. genommen Annam Mariam Schwencken, mit welcher er zugleich 1714. im April. an einer hitzigen Krankheit dem Tode verhalten müssen. Nachdem nun Denso nach Rasebuhr gezogen, wurde zum Rectore geschicket Laurentius Palenius, welcher 1681. zu Neplin den ersten Dithem geschöpffet. Wie er zu Leipzig und Halle sein Studiren geendiget, und am letzten Ort im Griechischen unterrichtet hatte, kam er nach Unruhstadt in Groß-Pohlen als Rector, und schloß eine Ehe mit des Archidiaconi aus Züllichow, Tochter, Cathar. Elisabeth Blümmingen, die er vorhero nicht gesehen hatte, bis er mit ihr vertrauet war. Er hatte sich sonst wegen Haus-Creuz den Kopf ziemlich geschwächet, daraus berrübte Begebenheiten erfolget sind, die mit ihm mögen begraben bleiben, nachdem er 1730. im April. am hitzigen Fieber entschlaffen. Eben zu der Zeit als Palenius zum Rectore bestellet war, kam als Con-Rector hieher 1715. den 25. Jan. M. Franciscus Wockenius, zu Raevin, im Belgardschen Synodo, entsprossen, wo sein Vater gleiches Namens, Prediger gewesen. Die Mutter, Maria Hedwig Vistorien, hat ihn und seinen Bruder Georgium eine halbe Stunde nach einander, zur Welt gebracht. Er genoß anfangs des getreuen Unterrichts seines Vaters, der ihn darnach in die Colbergische Schule brachte, allwo er sonderlich unter der Anweisung des Rectoris Pauli Lütkemanni, zu den höhern Wissenschaften zubereitet wurde. Dieser bewegte auch

B 2

den

(II) Er verlangte die Beförderung zum Rectorat an Denso Stelle, und richtete deswegen eine weitläufige Bittschrift an die Königl. Regierung 1714. Es war aber dasselbe schon seinen Nachfolger vergeben, daß er also der einzige ist, dem das Beneficium Successionis abgeschlagen, welches sonst keinem, vor, und nach seiner Zeit wiederfahren, wiewol er auch noch eher starb, als der neue Rector kam.

den Vater, daß er seinen Sohn, weil er noch jung war, selbst nach Rostock bringen mußte. Dasselbst hörte er nun fleißig Fechten, Quistorpen, Engelcken, und andere Lehrer, und kam auf Begehren des Vaters nach Hause, bey dem er sich eine Zeitlang aufhalten mußte. Weil er aber grosse Lust bezeugte auf Universitäten zu leben, beredete er den Vater, daß er ihn wieder hinziehen ließ. Er kam also nach Halle, und hörte Breithaupten, den alten Michaelis, und Gundlingen, mußte aber auf Verlangen des Vaters, wieder nach Leipzig sich begeben, wo er 1714. Magister philos. geworden. Als er wieder nach Hause zurück kehrte, ward er den Curatoribus dieses Gymnasii bekannt, die ihn bey der Regierung zum Con-Rectorat vorschlugen, und diese Bedienung vor ihm erhalten, darinn er bis ins 10te Jahr gestanden. Von hier zog er nach Leipzig 1724. den 16. Martii, wurde dasselbst Professor Philos. extraordin. und 1727 den 22. April. in Wittenberg ordinarius Linguarum Orientalium. Darauf er mit Magdalena Elisabeth Wichmanshausen, seines Vorfahren, Jani, Wittwe, sich ehelich einläßt, und den Gradum Doctoris annimmt. 1732. führte er das Rectorat auf dieser Universität, in welchem Jahr er den Beytrag zur Pommerschen Historie heraus gab, darin er einige Nachrichten von Neu-Stettrin mitgetheilet, die er hier mit Fleiß gesammelt, deren ich mich bisweilen bedienen können, und darauf mich zum öftern bezogen. Ehe er aber noch alle Schriften heraus geben konte, die sein unveränderter Fleiß hoffen ließ, überreute ihn der Tod in den besten Jahren seines Alters, 1734. im Febr. zu nicht geringem Leidwesen der gelehrten Welt und der Seinigen. (12). Dieser gelehrte Mann hatte

zum

(12) Seine kleine und große Schriften, die er in Menge heraus gegeben, ist mir unmöglich, alle anzuführen, indem ich etliche Seiten damit anfüllen mußte. Einige davon hat er in dem Programme, welches 1728. bey Gelegenheit seiner Disputation pro Licentia, von D. Schraerer gedruckt worden, angezeigt, daraus ein Auszug im Theologischen und N. 1729. p. 1209. gemacht worden. Er hat aber nachhero mehrere und wichtigere Werke, die insonderheit in die Philologie einschlagen, heraus gegeben.

zum würdigen Nachfolger im Amte, den berühmten M. Petrum Zorn, der in Hamburg 1682. gen 22. Maji. auf der Welt zu leben angefangen. Er hatte schon im 14. Jahr die mehresten Bücher der Heil. Schrift in griechische Verse übersezt. Als er in das Gymnasium daselbst aufgenommen wurde, so laß er fleißig die Schriften der Griechen. Kaum war er im 18. Jahr seines Alters nach Leipzig gezogen, so ließ er schon öffentliche Zeugnisse seiner Gelehrsamkeit sehen, wurde 1703, den 17. Oct. Magister philof. in Wittenberg, und disputirte unter Cypriano in Leipzig, de Baptismo Profelytorum Judaico, Sacramento. V. T. Als er hierauf wieder nach Hause kam, machte er sich nicht nur in Predigten beliebt, sondern schrieb auch da die Historie der Colloquiorum, zwischen den Lutheranern und Reformirten. Gieng darauf wieder nach Rostock, und disputirte pro Baccalaureo, in Theologia, unter D. Fechten, de ἐπικλησει ad Spiritum S. in S. cœna, wie auch, als Präses, von andern gelehrten Materien, und laß daselbst Collegia. Hierauf that er eine Reise nach Holland, und nachdem er die berühmtesten Leute auf Universitäten daselbst gesprochen, lebte er 2. Jahr in Gießen, und lehrte daselbst die griechische Sprache und Alterthümer. Hiernächst kehrte er wieder zurück nach Hamburg, gieng von da nach Kiel, und machte sich durch Lehren und Schreiben berühmt. Im Jahr 1715. nahm er das Rectorat des Collegii Breitenaviensis in Ploen an, welches er nur 5. Jahr verwaltete, und darnach freywillig abdankete: Wandte sich aber wieder nach Hamburg, woselbst er vor sich lebte, und beyhm Dohm die Prediaten bisweilen verrichtete. Weil er aber mit Neumeistern, Edzarden, und andern, im gelehrten Streit gerathen war, gieng er hierauf nach Berlin, besuchte da die Bibliotheken, und nach einem Jahr fügte es sich, daß er 1724. den 24. April. als Con-Rector hieher beruffen wurde, darauf er seine verlobte Braut, eine Zornin und Anverwandtin von ihm, aus Holstein abholte, und mit hieher brachte. Nach einem Jahr erhielt er von hier die Vo-
B 3
cation

cation zur Professione Eloquentiae am Gymnasio Carolino zu
 Alt-Stettin, und nach Jetzen Tode die Prof. Graecae Linguae,
 Historiae Eccles. und Antiquitatum darzu, woselbst er 14. Jahr
 mit Ruhm gestanden. Endlich ist er von dar wieder nach Thorn
 zum Rectore Gymnasii daselbst beruffen worden 1739. welche
 Stelle er iho noch mit Ruhm bekleidet. Er hat einen beson-
 dern Fleiß auf die Alterthümer und deren Anwendung in Er-
 klärung der Heil. Schrift gewendet, davon seine Biblioth. Exeg.
 Antiquaria, Opuscula Sacra, Erörterung der dunkelsten Schrift-
 Stellen A. und N. Testaments, unter dem Namen Theophili
 Amelii, Historia Fisci Judaici, und andere Schriften, die ich hier
 ebenfalls zu erzehlen, nicht vermag, zeugen können. Seine Be-
 lesenheit ist groß und weitläufig, und die Materien, so er sich
 erwählet, sind wohl ausgesucht und ausgearbeitet. (13) Nach
 dieses Beforderung von hier, nach Alten-Stettin, kam an seine
 Stelle 1725. Gottlieb Henrich Schaukirch, aus Lippehn
 in der Neumark, her. Als er zu Cüstrin und in Görlitz unter
 dem Rectore Grossern den Grund des Studirens gelegt, wand-
 te er sich nach Halle, und vertheidigte unter D. Langen eine
 Disputation, als Respondens wider den bekannten Poiret. Nach-
 mahls hielt er sich in A. Stettin auf, und erlangte auf Prof.
 Zorns Vorstellung die Vocation zum Con-Rectorat, und nach
 Palenii Absterben, zum Rectorat. Er nahm zur Ehe eine An-
 verwandtin, des Advocati, in A. Stettin Schaukirchen, Tochter,
 welche aber bey der Geburt mit Zwillingen 1738. hier ihr Le-
 ben einbüßte. Von hier kam er an das Jeeßische Regiment in
 Uelam, als Feld-Prediger, zu stehen, wo er sich zum andern
 mahl mit seines Vorfahren, Laurentii, Tochter, Anna. verän-
 dert hat. Als aber Schaukirch zum Rectorat gelanget war,
 ward Con-Rector D. Christian Jacobi, in Saldenburg 1695.

ge

(13) Siehe von ihm ein mehrers im Theol. A. und N. von 1727. p. 1110. in Fabricii Hi-
 storia B. blich. p. 431. seqq. Gabriel Wilhelm Görrens gelehrtes Europa, 1. Theil,
 p. 254. seq.

geböhren, dessen Vater, gleiches Namens, Bürger und Fischer daselbst gewesen, und die Mutter hat Elisabeth Streichen geheißen. Er hatte in Cüstrin und Schweidnitz den Anfang im Studiren gemacht, und begab sich darauf nach Altorf, wo er 1724. eine Disputation vertheidigte, de Historia hydropis foccati, als Respondens. In eben demselben Jahr erhielt er die höchste Würde in der Medicin, nachdem er sich darzu würdig gemacht durch eine Disputation, de Patientia Medicorum. Hierauf wandte er sich nach Hirschberg in Schlessien, und verbindet sich daselbst mit Catharina Elisabeth Kriegeln; wie er seine Eltern nachdem in Falkenburg besucht, wird ihm Neustettrin in Vorschlag gebracht, begiebt sich auch einige Zeit hieher, wird aber 1729. zum Stadt-Physico und Medico ordinario in Conitz angenommen. Während der Zeit nun waren 3. Jahr verlossen, daß das Con-Rectorat auf hohen Befehl nicht besetzt worden, und also wurde er 1733. den 5. Jun. zum Con-Rectore, auf Vorstellung des Curatoris, wieder zurück hieher berufen. Kaum aber hatte er diesem Amte 3. Jahr vorgestanden, so starb er 1735. den 29. Dec. an der Schwindsucht. Diese erledigte Stelle nun erhielt ich 1736. den 11. Maji, und kam also in mein Vaterland, welches mir am wenigsten vermuthen war, wiederum zurück. Den Anfang des Lebens habe hieselbst empfangen 1705. den 29. Decembr. wo mein Vater, David Daniel Kludt, Diaconus, und meine Mutter, Christina Alwartin, eine Tochter Christiani Alwarti, Con-Rectoris und Diaconi hieselbst gewesen, deren bereits oben gedacht worden. Beide Eltern habe zwar in der Jugend zeitig verlohren, den Vater 1708. im 2ten Jahr meines Alters, und nachgehends die Mutter 1724. und darnächst mancherley Leiden die Zeit meines Lebens erfahren müssen; aber ich habe auch dabey die gütige Vorsorge meines Gottes genugsam erkennen können, wenn er mich aus mancher Noth recht wunderbarlich errettet hat. Anfänglich wurde in die öffentliche Schule hieselbst

selbst gebracht, darin aber bis ins 14te Jahr, wegen allzustren-
ger Zucht, vom Studiren abgehalten worden, und weiter nichts
erlernte, als den Catechismus, nebst Rechnen und Schreiben.
Darauf fügte es sich, daß ein Gymnasiast, Matthæus Ulfert,
jezo Prediger in Woldenberg, auf mein Bitten, des Tages eine
Stunde, mit mir das Lateinische vornahm, und in kurzer Zeit
mich so weit brachte, daß 1720. ins Gymnasium konte aufge-
nommen werden, darin ich des Reſtoris Palenii, Con-Reſtoris
Wockenii. und Zornii getreuen Unterricht genossen. Insonder-
heit aber gewann letzterer eine sonderliche Liebe zu mir, daß er
mich bey seinem Abzuge nach Alt-Stettin mit hinnahm, und
unter andern Wohlthaten mich seines täglichen Umgangs
würdigte, auch nachmahls vor meine Beforderung treulich
Sorge getragen hat: Wie ich denn auch die Gutthaten des
D. Quaden, Mascoven, Læpers, ihigen Superintendenten in
Stralsund, und Kistmachers, mit vielem Dank zu rühmen
habe. Als nun 6. Jahr im Gymnasio Carolino mich aufge-
halten, wandte mich 1731. nach Halle, und hörte daselbst in 2.
Jahren, (weil nicht länger bleiben konte) den Abt Breithaupt,
D. Lahgen, die beyden Michaelis, Rambachen und Zim-
mermannen, in Theologicis et Philologicis, den geheimen
Rath Böhmern, in Jure Canonico, Schmeitzeln, in histori-
cis und Geographicis. Joh Joach. Langen, in der Mathema-
tique, D. Fried. Hoffmannen, in Diæterica, und Mag. Bätt-
nern, in der Philosophie. Nach geendigten Academischen
Jahren wurde ich zum Con-Reſtore hieher beruffen, und
schloß darauf 1737. den 6. Febr. ein Ehe-Bündniß mit des bie-
sigen Præpositi, Christ. Homannen, einzigen Tochter, Ca-
tharina Veronica, mit welcher mich Gott auch schon ge-
segnet hat; das folgende Jahr aber wurde mir, nach Schau-
Kirchens weitere Beforderung, das Reſtorat wieder anvertrauet,
nemlich

nemlich 1738. den 12. Jun. (14) Dabey ich denn unter andern meine erste Sorge seyn ließ, daß die Gebäude des Gymnasii, welche lange Zeit baufällig gestanden, wiederum möchten ausgebessert werden, welches auch, durch wiederholte Vorstellungen an gehörigen hohen Ort, glücklich gewesen bin, zu erhalten. (15) Dahero auch der Hoffnung lebe, daß mit dem Anfange eines neuen Jahrhundert der bisherige Zustand des Gymnasii ein anders Ansehen gewinnen werde. (16) Nach meiner Beforderung zum Rectorat, folgte in Con-Rectorat Georg Gottfried Rhens, welcher 1710. zu Hasensir, daselbst der Vater, Friedrich Rhens, 40. Jahr Prediger gewesen, und in der Ehe mit Maria Christina Hassen lebet, gebohren. Von diesen seinen Eltern wurde er anfangs in die Schulen nach Friedland und Briesen, wo er sich 4. Jahr lang aufhalten, gebracht. Nachgehends kam er ins Gymnas. Carolin. nach Alt-Stettin, wo er 3. Jahr fast zu gleicher Zeit mit mir

E

d n

(14) Bey Übernahme desselben würdigte mich der Prof. Zorn, einer Gratulation, in der Dissert. de *Philotopia*, s. ambirione Sancta Christianorum ex 2. Ep. ad Corinth. c. 5. 9. welche in den gründlichen Auszügen aus Theol. und Philos. Disputationibus, in den 5. Stücken von 1738. eingerückt; Es muß aber bey Anführung des Titels vor Neo-Sedin, Neu-Stettin, und an statt Königsberg, Königlicher Regierungsbuchdrucker, gelesen werden. Die Einweisung in dieses Amt wurde von mir durch ein Programm de Cippis Sanctis apud veteres Ebræos memoriam diuinorum beneficiorum conservantibus ex lib. 1. Sam. Cap. 7. 12. angezeigt.

(15) Es schenckten im vorigen Jahr Ihre Königliche Majestät FRIEDRICH WILHELM, 196. Rthlr. zu diesem Bau, darzu noch 96. Rthlr. vorräthige Con-Rectorat Besoldung angewandt worden.

(16) In dem Inaugural-Programmate des D Zierolds, heist es: *Ipsium illustre Regimen Elect. Pomer. Orient. Serenissimo judicat Gymnasium Neo-Sedin, vix multo temporis tractu ad pristinum statum reduci posse. Mag. Christ. Denso, Con-Rect. damahls, klagt schon öffentlich in der Serie operarum, von 1701: In ea & tempora & faciem Gymnasii huius, quibus restaurandis & reficiendis vel divina & ingenii & corporis vires vix sufficiant, nunc Dei reservatus. Und Rect. Preige klagt 1687. über die Abnahme ebenfalls, ungeachtet vorhero unter ihm das Gymnasium in grossen Flor gestanden.*

den Wissenschaften obgelegen. Von hier gieng er 1729. nach Halle, und 1731. nach Königsberg, wo er die berühmtesten Lehrer fleißig gehört; Als er aber die Academischen Jahre beschloffen, und eine Zeitlang zu Hause geblieben bey dem Vater, wurde er 1735. zu Garzigar im Lauenburg, Prediger, an des Pactoris emeriti Buethners Stelle, dessen Tochter Annam Christlieb, er nachgehends sich zur Hehülffin nahm. In diesem Amte hatte er kaum 3. Jahr gestanden, so überfällt ihn eine langwierige Krankheit, daß er seine Amts-Berrichtungen in langer Zeit nicht thun können, sondern sich genöthiget gesehen, diese Bedienung nieder zu legen. Nachdem er aber einige Kräfte wiederum von Gott erlanget, ein Amt anzunehmen, wird ihm 1738. im Aug. die Vocation zum Con-Rectorat hieselbst ertheilet, und bemühet er sich, nach Vermögen, den Nutzen der Jugend zu befördern. Und dis sind nun also die Lehrer des Königl. Gymnasii, die in einem Jahrhundert an demselben gestanden, und mit Ruhm an der Jugend gearbeitet, welchen annoch hinzugefügt, die andern beyden Collegen, als Adjunctos, oder Sub-Rectores, und Cantores, die an der Schulen von der Stiftung an, bisher gelehret. (17) Ich kan aber nicht eben

(17) Es hat von Anfang, laut des Testaments, der Hochseligen Fürstin Hedewig, das Gymnasium von der Schulen, nicht sollen abgesondert, sondern zu Verbesserung und Erhöhung derselben damit verknüpffet seyn, und ist der Rector Gymnasii zum Inspectore Scholæ bestätiget worden. Der Rath hieselbst hat zwar mit Genehmigung des Praepositi, die beyden Unter-Collegen gewöhnlich vociret, (ob wol nicht ohne Confirmation des Hofes) weil die Stadt dieselben langstaus aufgehret. Indes beruhet der gegenwärtige Schulstand auf die beyden Testamente der Fürstin Hedewig, in welchem die Collegen dem Rectori übergeben sind, daß er dieselbe introducire, sie beobachte, und die Stadia iuventutis einrichte. Vor der inauguration des Gymnasii, ist ein Ludimagister und Cantor an der Stadt-Schule gewesen. Also ist 1588. Christian Frieß Ludimagister, und Richardus Moltzahn Cantor geworden. Ferner sind Ludimagistri 1600. Martinus Stolze, 1607. Martin Papa, 1610.

eben versichern, ob nicht einen oder den andern ausgelassen habe, indem gar keine Nachricht von ihnen aufgezeichnet funden, sondern ihre Namen mit Mühe aus den Kirchen-Registern hervor suchen müssen. Der erste Adjunctus, (18) oder Sub-Rector, nun bey der Einweihung des Gymnasii ist Johann Schultze, der nachhero 1651. Prediger auf dem Lande geworden, und der erste Cantor ist Petrus Friederici gewesen. Diesem folget Christoph Kunstmann, ohngefähr 1644. im Cantorat, und wird nachmahls Sub Rector, endlich 1650. Burgermeister allhier, und stirbt 1670. An dieses Stelle wird Johannes Haleweg, anfänglich zum Cantore, und 1650. zum Sub-Rectore eingesetzt. Nach diesem ist Henricus Kreideweis, erstlich Cantor, und 1666. Sub-Rector geworden. In eben diesem Jahr wird zum Cantore angenommen, Andreas Messerschmied, der aber nach einem Jahr den Dienst wieder fahren läßt, welchen Christoph Belitz wiederum angenommen. Dieser war aus Colberg, daselbst sein Vater Syndicus und vorhero Rector in Augsburg gewesen. Nachdem er einige Jahr in Friedland das Rectorat verwaltet, erhält er das Cantorat 1667. und nach einigen Jahren das Sub-Rectorat allhier, dem er bis 1712. im Sept. da er gestorben, vorgestanden, und hat am längsten unter seinen Collegen den Schulstaub dulden müssen. Er hatte zur andern Ehe genommen, Annam Mariam Freuden, welche noch

C 2

mit

1616. Johann Kuebus gewesen, und 1617. ist Cantor Paulus Luetke. Darnach sind Ludimagistri 1622. Ludovicus Bremer, 1631. Martinus Duesinck, 1634. Martinus VVinkler, und in eben diesen Jahr ist Cantor Georg Heise, und 1640. den 3. Febr. Paulus Palenus.

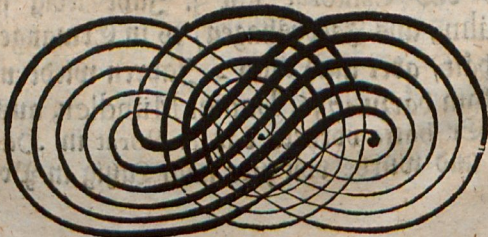
- (18) Der Sub-Rector wird Adjunctus genennt, nemlich Küddlusis, weil er alle 14. Tage in der Küdde, einem Filial des Praepositi, predigen muß, da indessen dieser in der Stadt prediget.

mit 2. Töchtern und einen Sohn lebet, und bald hundert Jahr erreichen wird. Zu dieses seiner Zeit, da er Sub-Rector war, sind Cantores gewesen, erstlich Bartholdi, der aber wegen Händel mit dem Burgermeister Braunschweigen den Dienst verlassen, welchen Jacobus Zech, in Polzin 1655. geboren, wiederum annimmt. Dieser hat in Wittenberg 1684. absolvirt, und wird 1689 Cantor hieselbst, in welchem Jahr er dē 28. Nov. zur Ehe nimmt, Mariam Elisabeth Schmieden, und ist 1697. den 14. Martii Todes verblichen. Nach ihm kommt Michael Kruse, welcher nachher Prediger in Charlottenburg geworden, und 1698. des Senatoris hieselbst Senckpiehlen Tochter, Ernestinam, zur Ehe genommen. Dessen Stelle bekam 1700 Caspar Vandre, welcher aber nachgehends wegen unordentlichen Leben, abgedanckt, und Georg Schwertzlaff wieder angenommen worden. Dieser hat Tempelburg zur Geburtsstadt, wo sein Vater ein Schmidt gewesen; nachdem er aber 2. Jahr diesen Dienst versehen, zieht er von hier weg 1710. wird Prediger zu Brogen in Pohlen, und lebet noch daselbst. Nach dieses Abzuge wird Daniel Piel beruffen, welcher 1684. den 11. Novembr. zu Greiffenberg, wo sein Vater, David Piel, Schuster gewesen, geboren: Er hat zu Stargard im Collegio Graening. 5. Jahr lang den Grund im Studiren gelegt; darnach ist er in Halle 2. Jahr bis 1710. geblieben, um welche Zeit er Cantor hieselbst wird, und 1712. den 9. Nov. Mariam Elisabeth Alberti beyrathet. Drauf er endlich 1715. nach Hütten zum Prediger beruffen worden. Nach Belitzen Tode ward zum Sub-Rectore bestärkt, Ernestus Dreyer, der 1686. den 30. Martii zu Hammerstein,

stein, woselbst sein Vater Joachimus Dreyer, Rector gewesen, von der Mutter, Dorothea Hornin, zur Welt gebracht worden. Er hat bis ins 17te Jahr unter der Hand des Vater-Bruders, Con-Rectoris der Alt-Stettinschen Rathss-Schulen, Christiani Dreyeri, gute Erziehung und treuen Unterricht gehabt, daß er von da in Stargard das Colleg. Gröning. und in Alt-Stettin das Gymnas. Carol. bis ins 20te Jahr mit Nutzen besuchen können. Von hier ist er 1706. nach Halle gezogen, daselbst er die damaligen Lehrer gehört, und 1708. sich nach Neu-Stettin begeben. Darauf er den 10. Sept. die Vocation zum Sub-Rectorat erhalten, und 1715. sich mit Sophia Elisabeth Müllerin verändert hat. Sein Lebens-Ende war den 7. Julii dieses 1740. Jahres, nachdem er mehrentheils den Winter über vorhero bettlägerig gewesen. Zu dieses Sub-Rectoris Zeiten sind folgende Cantores nach Dan. Pielen gewesen. Anfanglich Friedrich Petrus Serini, 1715. der in Barthß, im Schwedischen Vorpommern 1691. geboren, wo der Vater Petrus Serini, Prediger gewesen. Vorhero war er Rector der Schulen in Hammerstein, und kam von da hieher, heyrathete 1717. Sophiam Hedwig Engelcken, und starb 1731. -den 27. Jan. Sonst war er ein guter Musicus, und hatte nebst dem Cantorat auch den Organisten-Dienst zu verwalten. Nach seinem Tode blieb das Cantorat fast 3. Jahr ledig stehen, bis Georg Kühn, aus Jacobßhagen, es in Ermangelung eines andern, erhält, aber auch nach 2. Jahren wiederum verlieret: Also kam darzu 1736. Daniel Müндler, aus Elbingen gebürtig. Er hatte vorhero das Rectorat in Hammerstein verwaltet, und wurde von hier nach Laziß in Pohlen 1737. zum

zum Prediger beruffen, in welchem Amte er noch stehet. Endlich wurde Johann Michael Neander, zum Cantore 1737. den 23. April bestellet, welcher zu Falkenburg 1712. wo der Vater, Friedrich Neander, Burgermeister war, geböhren. Er kam aus der Falkenburgischen Schule ins Cölnische Gymnasium nach Berlin, wo er nächst dem Studiren auch die Musique getrieben, und blieb 2. Jahr lang in Halle. Wie er Cantor eine Zeitlang hier gewesen war, traf er eine Ehe mit Dorothea Maria Königen, und ist in diesem Jahr Prediger in Wulfflas geworden, daß also beyde Bedienungen, so wohl das Sub-Rectorat, als Cantorat izo offen stehen, und noch nicht wiederum besetzt sind, welches jedoch mit erstem geschehen wird. Da nun das Jubiläum wegen der hundertjährigen Stiftung dieses Gymnasii, dessen Lehrer bisher erzeublet worden, heran nahet, und dasselbe von uns öffentlich soll geseyret werden; so ersuche ergebenst, alle geneigte Gönner und Freunde, uns mit Dero Gegenwart zu erfreuen, und den allmächtigen Gott mit uns anzuruffen, daß er seine Augen über diesen gesegneten Pflanz-Garten der Kirchen und des gemeinen Wesens durch viele Jahrhundert stets offen halten, und wider alle böse Anschläge mächtiglich beschützen wolle bis an der Welt

E N D E.



AB: 138960

ULB Halle
002 628 732

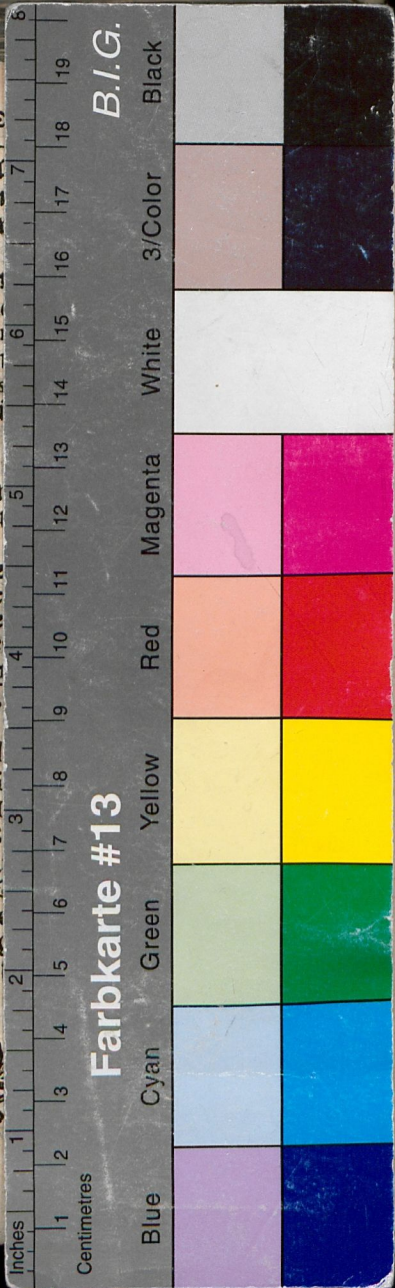
3



R-12

V17





13
Die Lehrer
des Königl. Gymnasii zu Neu-Stettin;
Welche

In einem Jahrhundert

an demselben mit Ruhm gestanden,

Erzehlet kürzlich
und ladet zugleich

Zur

Bubel = Meyer,

Die
Nach hundert Jahren wegen der Stiftung
dieses Gymnasii

In dem grossen Lehr-Saal

sohl gehalten werden,

Alle

geneigte **Bönnner und Freunde**

Auf den 19. Oct. dieses 1740. Jahres
ergebenst ein

Johann. Bened. Kludt,

Rektor des Gymnasii.

Stargard, gedruckt bey dem Königl. Preuss. privil. Buchdrucker,
Johann Christian Falcken, 1740.